

Salut für einen Achtzigjährigen – für Volker Ellwanger

In diesem Jahr feierte der Keramiker Volker Ellwanger seinen 80. Geburtstag. Es ist bezeichnend für den Künstler, der seit Jahrzehnten fernab großer Kunstzentren mit seiner Frau Veronika, ebenfalls Keramikerin und Malerin, in Lenzkirch im Hochschwarzwald lebt, dass dieses Ereignis ohne große öffentliche Aufmerksamkeit verlief. Dabei hat er mit seinen eigenen, sehr persönlichen Arbeiten nachhaltige Spuren in der zeitgenössischen Keramik hinterlassen. Die keramische Tätigkeit ist jetzt nach langem, unermüdlichem Schaffen abgeschlossen. Nun bestimmt die Malerei, die ihn von Kindheit an faszinierte und die Keramik stets begleitete, das Alterswerk.

Volker Ellwanger, dessen Schaffen aus der deutschen Keramikgeschichte von der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bis in das eben begonnene Säkulum nicht wegzudenken ist, gehörte über fünf Jahrzehnte zu deren führenden Repräsentanten. Fast 30 Jahre davon bildete er junge Menschen aus, zunächst als Lehrer an der Schule für Gestaltung in Bern und später als Professor an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz. Zu einer Zeit, in der sich diese Lebensphase ihrem Ende zuneigte, lernten wir uns kennen. Drei seiner Mainzer Studenten, die neben dem Studium eine Keramikgalerie betrieben, wollten 1993 ihren Lehrer zum 60. Geburtstag mit einer Retrospektive ehren und hatten

- 1 Installation mit Gefäßen aus dem Anagamaofen in Krauschwitz (versch. Brände), 2012, Höhen zwischen 40 und 50 cm, Ascheanflug, z.T. liegend bei über 1300° gebrannt. Aus der Ausstellung »Veronika und Volker Ellwanger Gefäße, Bilder, Objekte«, Morat Institut für Kunst und Kunstwissenschaft in Freiburg/B., Juni–August 2013.

